

Mitteldeutsche Zeitung

Verkehr-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 23

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Galle (S.), Große Steinbohrer 16/17, 6. Stockwerk, Halle (S.);
Gesamtleitung: Am Hof 10, Halle (S.);
Vertrieb: Am Hof 10, Halle (S.);
Vertrieb: Am Hof 10, Halle (S.);

Halle (S.), Donnerstag, den 28. Januar 1937

Mon. Ausgabe 1.20 RM (einmal 0.15 RM) 2.30 RM (einmal 0.20 RM) 3.30 RM (einmal 0.30 RM) 4.30 RM (einmal 0.40 RM) 5.30 RM (einmal 0.50 RM) 6.30 RM (einmal 0.60 RM) 7.30 RM (einmal 0.70 RM) 8.30 RM (einmal 0.80 RM) 9.30 RM (einmal 0.90 RM) 10.30 RM (einmal 1.00 RM) 11.30 RM (einmal 1.10 RM) 12.30 RM (einmal 1.20 RM) 13.30 RM (einmal 1.30 RM) 14.30 RM (einmal 1.40 RM) 15.30 RM (einmal 1.50 RM) 16.30 RM (einmal 1.60 RM) 17.30 RM (einmal 1.70 RM) 18.30 RM (einmal 1.80 RM) 19.30 RM (einmal 1.90 RM) 20.30 RM (einmal 2.00 RM) 21.30 RM (einmal 2.10 RM) 22.30 RM (einmal 2.20 RM) 23.30 RM (einmal 2.30 RM) 24.30 RM (einmal 2.40 RM) 25.30 RM (einmal 2.50 RM) 26.30 RM (einmal 2.60 RM) 27.30 RM (einmal 2.70 RM) 28.30 RM (einmal 2.80 RM) 29.30 RM (einmal 2.90 RM) 30.30 RM (einmal 3.00 RM) 31.30 RM (einmal 3.10 RM) 32.30 RM (einmal 3.20 RM) 33.30 RM (einmal 3.30 RM) 34.30 RM (einmal 3.40 RM) 35.30 RM (einmal 3.50 RM) 36.30 RM (einmal 3.60 RM) 37.30 RM (einmal 3.70 RM) 38.30 RM (einmal 3.80 RM) 39.30 RM (einmal 3.90 RM) 40.30 RM (einmal 4.00 RM) 41.30 RM (einmal 4.10 RM) 42.30 RM (einmal 4.20 RM) 43.30 RM (einmal 4.30 RM) 44.30 RM (einmal 4.40 RM) 45.30 RM (einmal 4.50 RM) 46.30 RM (einmal 4.60 RM) 47.30 RM (einmal 4.70 RM) 48.30 RM (einmal 4.80 RM) 49.30 RM (einmal 4.90 RM) 50.30 RM (einmal 5.00 RM) 51.30 RM (einmal 5.10 RM) 52.30 RM (einmal 5.20 RM) 53.30 RM (einmal 5.30 RM) 54.30 RM (einmal 5.40 RM) 55.30 RM (einmal 5.50 RM) 56.30 RM (einmal 5.60 RM) 57.30 RM (einmal 5.70 RM) 58.30 RM (einmal 5.80 RM) 59.30 RM (einmal 5.90 RM) 60.30 RM (einmal 6.00 RM) 61.30 RM (einmal 6.10 RM) 62.30 RM (einmal 6.20 RM) 63.30 RM (einmal 6.30 RM) 64.30 RM (einmal 6.40 RM) 65.30 RM (einmal 6.50 RM) 66.30 RM (einmal 6.60 RM) 67.30 RM (einmal 6.70 RM) 68.30 RM (einmal 6.80 RM) 69.30 RM (einmal 6.90 RM) 70.30 RM (einmal 7.00 RM) 71.30 RM (einmal 7.10 RM) 72.30 RM (einmal 7.20 RM) 73.30 RM (einmal 7.30 RM) 74.30 RM (einmal 7.40 RM) 75.30 RM (einmal 7.50 RM) 76.30 RM (einmal 7.60 RM) 77.30 RM (einmal 7.70 RM) 78.30 RM (einmal 7.80 RM) 79.30 RM (einmal 7.90 RM) 80.30 RM (einmal 8.00 RM) 81.30 RM (einmal 8.10 RM) 82.30 RM (einmal 8.20 RM) 83.30 RM (einmal 8.30 RM) 84.30 RM (einmal 8.40 RM) 85.30 RM (einmal 8.50 RM) 86.30 RM (einmal 8.60 RM) 87.30 RM (einmal 8.70 RM) 88.30 RM (einmal 8.80 RM) 89.30 RM (einmal 8.90 RM) 90.30 RM (einmal 9.00 RM) 91.30 RM (einmal 9.10 RM) 92.30 RM (einmal 9.20 RM) 93.30 RM (einmal 9.30 RM) 94.30 RM (einmal 9.40 RM) 95.30 RM (einmal 9.50 RM) 96.30 RM (einmal 9.60 RM) 97.30 RM (einmal 9.70 RM) 98.30 RM (einmal 9.80 RM) 99.30 RM (einmal 9.90 RM) 100.30 RM (einmal 10.00 RM)

Einselpreis 15 Pf.

Englands Kriegsminister über den Moskauer Theaterprozeß

„Geständnisse von Verbrechen, die selbst Zuchthäuslern und Irrensinigen ein Schreden wären!“

Der englische Kriegsminister Duff Cooper kam gestern in einer Rede in London auch auf den Moskauer Theaterprozeß zu sprechen, wobei er darauf hinwies, daß die Männer, die jetzt in Moskau vor Gericht ständen, führende Rollen in der bolschewistischen Revolution gespielt hätten. Wörtlich sagte der Minister dann: „Jeden Tag legen diese Männer, über denen der Schatten des Todes hängt, Geständnisse von Verbrechen ab, die nicht nur die Anassen unserer Zuchthäuser, sondern auch die Anassen unserer Irrenhäuser in Bestürzung und Schrecken versetzen würden. Ein sehr hervorragendes Mitglied der Kommunistischen Partei Sowjetrußlands, das jahrelang Direktor der Südbural-Eisenbahn war, hat frisch und frei gestanden, daß er 3500 Eisenbahnarbeiter während seiner Amtstätigkeit in Gang gesetzt habe. Können wir diese Dinge überhaupt glauben? Können wir uns vorstellen, daß ein solcher Verbrecher in der Welt vorhanden sein kann?“

Duff Cooper wies ferner auf die bolschewistische Sabotageaktion in den englischen Flottenwerken hin und sagte hinzu, man könne sich ein Bild davon machen, wo die Saboteure in die Schute gegangen seien.

Bekehrung der britischen Luftwaffe

Der Verteidigungsminister im Unterhaus. Im englischen Unterhaus fand gestern eine ausgedehnte Aussprache über Luftwaffe und Luftverteidigung Großbritanniens statt. Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip erklärte „a“, die Regierung setze 1. für die

Schaffung einer großen Reserve für die Luftwaffe und 2. für eine Vergrößerung der Luftfreitragkraft, und das nicht nur durch Erzeugung leichter Bomber durch mittlere, sondern vor allem dadurch, daß die Bombengeschwindigkeit mit stärkeren Maschinen ausgriffen und ihnen größere Tragfähigkeit und Geschwindigkeit gegeben wird. Bis jetzt seien 87 Geschwader gebildet worden, bis Ende März würden es aber 100 sein. Von diesen würden sich dann 22 auf einem Flugstützpunkt befinden. Wenn die Erwartungen sich erfüllen, würden 20 der noch zu bauenden Geschwader bis Juli d. J. vollendet sein. Sir Thomas Inskip gab zu, daß

zweifellos eine Vergrößerung eingetreten sei, daß er aber deshalb nicht die Fabriken der Luftstoffe labeln wolle. Er hätte aber immerhin die Schwierigkeiten einer großen Produktion untersucht.

Nach einer Mitteilung des parlamentarischen Sekretärs der Admiralität im englischen Unterhaus sind seit dem 1. Jan. 1936 auf den kanalischen Bersten in England fünf Fälle von Beschädigung oder verlorener Beschädigung britischer Schiffe zu verzeichnen gewesen.

Zwanzig Jahre später:

Den Zarenmörder ereilt sein Schicksal

Aus Moskau kam gestern, auch von uns übergeben, die überraschende Nachricht, daß der berühmte Zarenmörder Wladimir Bogdanow, der 1918 maßgeblich am Zarenmord beteiligt war, durch seine bolschewistischen Genossen verurteilt ist. Es droht ihm nun das gleiche Schicksal, das er vor 20 Jahren der Zarenfamilie bereitet hat.

Am Morgen des 5. Juli 1918 klopfte es an die Tür des Arbeitszimmers von Janke Smerlow, dem Vorsitzenden des Zentral-Exekutivkomitees der Arbeiter- und Soldatenräte. Der kleine, flinke Mann eilt dem lange erwarteten Boten selbst entgegen, reißt ihm fast das Telegramm aus der Hand — es hängt sehr viel ob von dieser Nachricht — das eben des letzten Zaren aller Reußen, vieleleicht sogar das Schicksal des jungen Sowjetstaates.

Beunruhigende Gerüchte sind in den Kreml gedrungen, zu Janke Smerlow dem kleinen, aber nervösen Mann mit dem goldenen Kreuz und dem so gar nicht russischen Äußeren, die Bevölkerung von Jekaterinburg, so erzählte man ihm, sei lebhaftes Mitgefühl für das Los der gefangenen Zarenfamilie. Die Seelen der einfachen russischen Weibchen werden von der mystischen Macht des Zarenums immer noch ergriffen, ja, in dem freudlosen Spaltenhaus, dem Gefängnis des unglücklichen Herrschers, gingen merkwürdige Dinge vor: Der Kommandant, der rohe Wobden, und seine Bediensteten, die die Gefangenen brutal behandelten und geißelten, zeigten plötzlich Mitleid mit ihren Opfern, schämten sich ihrer Kränkungen und gestatteten, daß die kaiserliche Familie von Sonnen eines benachbarten Klosters Nahrungsmittel annehmen dürfe.

Als Smerlow das hörte, küßt er unruhig auf und ab in seinem Zimmer: so heißt der seltsame Janke, der von dem Kaiserpaare ausgeht, also abermals die geheimnisvolle magische Bindung zu den Küssen der, die seit Jahrhunderten das Volk mit dem Jaren verknüpft? Soll sich in Jekaterinburg ereignen, was schon einmal, im März in Tobolsk geschah? Mühten wir damals nicht die Gefangenen aus Tobolsk wegzubringen, weil, nun weil wir befristet mühten, die Bevölkerung könne sie befreien? Weiten nicht die Männer und die Frauen von Tobolsk in ihren Häusern und vor jedem weißen Gebäude laut für das Heil des Zaren? Braden Notarmiten, die den Monarchen zu bedenken hatten, ihm nicht Blumen? Redeten die ihn nicht mit „Gute Nacht! mit „Gute Nacht!“ an, obwohl die Vorfreude bestand, daß sie ihn Bürger Romanow an nennen hatten?

Und nun soll sich das wiederholen? Niemals! Ein Gedanke blüht durch den Kopf des kleinen Mannes, ein Gedanke, so entsetzlich, daß selbst er vor ihm zurückbleibt, ihn nicht zu Ende denkt, wenigstens heute nicht — „nein, ich muß es erst anders versuchen“ — und er deponiert an den Vorsitzenden des Zentral-Sowjets, den Genossen Wladimir Bogdanow: „Gegenüber Romanows Äußerung nicht schweigen lassen. Kommandant und Bedienstete wegen Nachlässigkeit bestrafen. Für sich für ihre strenge Bewachung voll verantwortlich. Schickt sofort einen Genossen zu mir.“

Jetzt hält er die Antwort von Wladimir Bogdanow in Händen: „Befürchtungen unbegründet. Für denmütigen Euch umfoll. Wobden selbst und durch Jaromowtsch ersetzt. Die innere Wache geduldet.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Flurbereinigung

Das Gesetz vom 26. Januar ist ein hoffnungsvoller Anfang der territorialen Neugliederung und Flurbereinigung des Reiches, die Zusammenschließung endlich vereint und damit ohne Rücksicht auf die geschichtliche Gebietserpflüchtung, die sehr häufig jeder wirtschaftlichen und politischen Zusammenhaltens Veranlassung widerstand und lediglich aus dem verirrten Gang der deutschen Territorialgeschichte mit ihrem angeerbten oder sonstwie zufällig erworbenen Gebietsteilen zusammenhängt, einen weiteren Weg zur einheitlichen im klaren Einteilung der Karte Deutschlands bildet. Die Hansestadt Hamburg hatte im Verlaufe der durch Handel und Industrie in den letzten drei Jahrhunderten hervorgerufenen Entwicklung eigentlich eine geographisch vollkommen erschlüsselteres Gebiet. Neben Hamburg lag Altona, das preislich war und mit Hamburg fast verschmolzen wurde, obgleich politisch und damit auch verwaltungsrechtlich die beiden Teile getrennt waren. Das Gebiet gilt von Hansestädten. Durch das neue Gesetz wird das Land Hamburg durch die ehemals preussischen Stadtkreise Altona und Hamböfel und eine Anzahl von Gemeinden, die in deren Bereich liegen, vergrößert. Das Land Hamburg ist schließlich abgerundet und die einander widerstehenden Interessen in politischer Beziehung sind gleichgerichtet worden, während wirtschaftlich die Gleichrichtung eigentlich schon längst bestanden. Dagegen werden dem Lande Preußen Osthagen und mit einigen anderen Gemeinden die Stadt Gutzkow zugesetzt, da nicht nur diese Gebiete eine hamburgische Enklave in preussischem Gebiete bildeten, sondern auch wirtschaftlich von Preußen, vielleicht mit Ausnahme von Gutzkow, das sich zwischen Hamburg und Preußen wirtschaftlich in der Schmelze befand, abgelenkt waren. Die mit Hamburg vereinigten Gebiete werden nach dem Vorbilde Groß-Berlins von einem Bürgermeister verwaltet werden, der in fünf städtische und städtische Funktionen vereint.

Weiter hat die Stadt Lübeck mit dem neuen Gesetz als freie und Hansestadt zu bestehen aufgehört. Sie wird mit den umliegenden Gemeinden zu Preußen gefügt, ebenso der ostpreussische Landesteil Lübeck. Dadurch wird dem Lübecker Hafen ein größeres Hinterland zugewiesen. Weiter findet ein Austausch zwischen Altona, Hamburg und Preußen statt, wobei eine Abtragung der einzelnen Länder erfolgt. Der preussische Kriegsflotten- und Marineflotten, die Wilhelmshaven gegenüberliegende bewaldete Inseln, bildeten bisher ein „Wüsteneiland“ umgeben von ostpreussischem Gebiet, einer Spalte Preußens, der ohne Zusammenhang mit dem übrigen Preußen war. Diese beiden Städte werden jetzt zu einer einzigen Stadt verwaltungsrechtlich zusammengefaßt und politisch kommen sie zum Lande Oldenburg, das damit einen nennenswerten Zuwachs erhält und vor allem den Jadebusen völlig in seinen Bereich bringt. Dafür wird aber die bisher dem Lande Oldenburg gehörende Enklave Emden, die weit ab vom norddeutschen Emdener Umland isoliert von rheinischem Gebiet liegt, den Rheinlanden zugesetzt. Eine Vereinigung der Verhältnisse, die um so angebrachter ist, als Birkfeld bisher nur politisch, aber nicht wirtschaftlich zum entfernt liegenden Lande Oldenburg gehörte.

Wirtschaftsvertrag Berlin-Wien

Verhandlungen für das Jahr 1937. Reichsminister von Papen und Staatssekretär für Reichswirtschaft Dr. Guido Schmied, haben gestern gemeinsam mit den beiden Delegationsführern Dr. Glöckner und Genossen Dr. Müller Verhandlungen für den Wirtschaftsvertrag zwischen den beiden Staaten für das Jahr 1937 unterzeichnet. Somit sind die Wirtschaftsverhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich, die nach einer kurzen Lücke im Monat Dezember am 11. Januar 1937 wieder aufgenommen worden waren, abgeschlossen.

Über die Einzelheiten der Verhandlungen siehe den Bericht in unserem Teil „Arbeit und Wirtschaft“.

Eine ganze Serie von GPU-Morden?

Geheimnisvolle Mordtat in Monte Carlo / Ein alter Bolschewistenfeind erschossen

Der Mord an dem früheren sowjetrussischen Wirtschaftspolitiker Dimitri Radachine in Paris scheint nicht die einzige Mordtat der bolschewistischen Inzucht (GPU) auf französischem Boden zu sein. Während der mit dem Ermorden eines befreundeten früheren Minister und Abgeordnete de Monje nach der Tat erklärte, er fürchte, daß die Tötung Radachines nur ein Glied einer noch längt nicht abgeschlossenen Serie solcher Terrorfälle sei, berichtet bereits die in Paris erscheinende linksstehende russische Zeitung „Postrednia Nowosti“ (Weste Nachrichten) von dem unter sehr geheimnisvollen Umständen erfolgten Tode des früheren Finanzagenten der britischen Regierung in Petersburg, Sir Victor Leach in Monte Carlo. De. Engländer wohnte mit seiner Frau in einem der ersten Hotels. Als seine Gattin am vorigen Dienstag auf 10 Minuten das Hotel verließ, fand sie bei der Rückkehr ihren Mann mit einem Revolveranschlag im Herzen tot auf. Die gerichtsärztliche Untersuchung sprach sich zwar für die Wahrscheinlichkeit eines Selbstmordes aus, den Frau Leach aber aus den verschiedensten Gründen für völlig ausgeschlossen hält. Sie ist fest überzeugt, daß ihr Mann von Agenten der bolschewistischen GPU ermordet worden ist.

Wenn man die Bergangenheit des Toten kennt, dann versteht man, daß die GPU bereits seit langem einen hohen Gehaltsposten auf seinem Kopf ausgesetzt hatte. Sir Victor Leach war, wie der „Berl. Sozial-Anzeiger“ weiter

Zeit der bolschewistischen Herrschaft in Petersburg nicht nur als Finanzagent, sondern auch als Neutraltäger des britischen Geheimdienstes tätig. Er verfügte über ungeheure Mittel, die er zur Bekämpfung der Bolschewisten und zur Unterstützung jeder gegen die rote Welt herrschaft gerichteten Bewegung einsetzte. Seit einigen Jahren hatte er sich wenigstens nach außen hin aus der Politik zurückgezogen und lebte in Monte Carlo. Dort scheint ihn schließlich das Schwert der roten Mörder erreicht zu haben.

Die Ermordung Radachines hält nach wie vor die Pariser Öffentlichkeit in Atem. „Echo de Paris“ veröffentlicht Einzelheiten über die Verhältnisse des Ermordeten, wobei die Angabe des Schicksals nicht übersehen werden darf, daß sie aus sowjetrussischen Kreisen stammen. Es wird nämlich gesagt, Radachine sei keineswegs ein dem politischen Leben völlig fernstehender Wirtschaftspolitiker gewesen, sondern er habe den Propagandabotschaften von Trotski verwalte! Nicht nur die Trotski-Propaganda in Frankreich, sondern überall im Ausland — ja selbst in Sowjetrußland (!) — sei von ihm finanziert worden.

Radachine war dem Bereich des Moskauer Staatsbankrotts entzückt, deshalb hat man diese Tzge hat jedenfalls viel Wahrscheinlichkeit für sich — auf dem Gebiet der so eng befreundeten französischen Republik seinen eigenen „Strafvolzug“ eingeleitet.



Dr. Frick über das neue Beamtengesetz

Dem Führer persönlich verbunden

Durch das Treueverhältnis zum Führer wird der Beamte Diener des ganzen Volkes

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat heute abend über alle deutschen Sender über das deutsche Beamtengesetz und die Neidenschaftsreform...

Vorgezogen gegen den nachgeordneten Beamten und von diesem dem Vorgezogenen gegenüber zu stehen. Aus dem Grundgesetz...

Das neue Beamtengesetz hat den Zweck, die Beamtenverhältnisse zu verbessern und die Beamten dem Führer persönlich zu verbinden...

In der Zeit vor der Währungsreform leitete der Beamte seine Arbeit, ohne sich mit einem Staatsbegriff verbinden zu müssen...

Neu geregelt ist die Einstellung des Beamten insofern, als es außer Beamten auf Zeit, d. h. solche Beamten, die wie die leitenden Gemeindebeamten, nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren berufen werden...

Die Vorschriften über die Vererbung in den Reichsämtern haben sich gegenüber dem im Reich bestehenden nicht wesentlich geändert. Für die Vererbung des Beamtenverhältnisses sind neue Bestimmungen eingeführt...

Das Gesetz legt auch den Grundgedanken fest, daß das Beamtenverhältnis mit dem Ziele begründet wird, dem Beamten lebenslanglich mit dem Staat zu verbinden...

Das Gesetz legt folgende besondere Pflichten des Beamten fest: Dem Führer persönlich ist er durch den Treueeid zu Treue und Gehorsam, zur Beachtung der Gesetze und Gehorsam, zur Beachtung der Gesetze und Gehorsam...

Der Beamte wird entlassen, wenn er die Leistung des Treueeides verweigert, wenn sich nachträglich herausstellt, daß er oder seine Ehegatten nicht deutsch oder arbeitsunfähig sind...

Die größte Notstandsmaßnahme nach dem Kriege

90000 Obdachlose

NSD-Regierungsminister läßt das Ueberwimmungsgebiet räumen

Die Zahl der Obdachlosen in den Ueberwimmungsgebieten der elf Staaten des mittleren Rheins betrug gestern abend über 90000. Die Höhe des Schadens wird weit über 400 Mill. Dollar geschätzt...

Die Zahl der Obdachlosen wird durch die Anordnung der Räumung der Ueberwimmungsgebiete räumen. Die Räumung wird durch die Anordnung der Räumung der Ueberwimmungsgebiete räumen...

Die Räumung der Ueberwimmungsgebiete wird durch die Anordnung der Räumung der Ueberwimmungsgebiete räumen. Die Räumung wird durch die Anordnung der Räumung der Ueberwimmungsgebiete räumen...

Die Räumung der Ueberwimmungsgebiete wird durch die Anordnung der Räumung der Ueberwimmungsgebiete räumen. Die Räumung wird durch die Anordnung der Räumung der Ueberwimmungsgebiete räumen...

erschinkt. Nach der Entlassung hat der Beamte keinen Anspruch auf Dienstbezüge und Verlorenung. Es kann ihm gestattet werden, die Amtsbezüge bis zum Ablauf des Jahres zu führen...

Das Treueverhältnis des Beamten zu Führer und Reich endet aber nicht mit der Vererbung des Beamten in den Reichsämtern. Bei Vererbung dieser Treuepflicht kann ihm das Amtverhältnis entgegen werden...

Das Gesetz bringt weiter eingehende Vorschriften über die Vererbung des Amtverhältnisses und die Vererbung des Beamtenverhältnisses...

Eine wesentliche Ergänzung des Deutschen Beamtengesetzes bildet die schon erwähnte Neidenschaftsreform...

Sorge um den deutschen Dampfer „Taube“

Schiff der Besatzung freigesetzt. In dänischen Schiffsfahrtskreisen hat man ernste Befürchtung um das Schiff von 16 Mann der Besatzung des deutschen Dampfers „Taube“...

Das Danziger Schnellgericht verurteilte 29 Kommunisten wegen staatsfeindlicher Umtriebe.

Gummi-Ueberschuhe Gummi-Bieder

„Das Wachstum ersehnten Volkes“ des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft haben in einem Brief an die Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft...

Die Ausstellung des „Hilfswerts für bildende Kunst“ wird am 23. Januar 1937 im Volkshaus in Essen seine erste Ausstellung...

Die Ausstellung des „Hilfswerts für bildende Kunst“ wird am 23. Januar 1937 im Volkshaus in Essen seine erste Ausstellung...

Die Ausstellung des „Hilfswerts für bildende Kunst“ wird am 23. Januar 1937 im Volkshaus in Essen seine erste Ausstellung...

Die Ausstellung des „Hilfswerts für bildende Kunst“ wird am 23. Januar 1937 im Volkshaus in Essen seine erste Ausstellung...

Japan - Landwirtschaft und Bauten

Prof. Dr. Meising im Verein für Erdkunde. Die Waite, auf der der Japaner schläft, ist, fast, arbeitet und ruht, ist ein Ort...

Prof. Dr. Meising, Hamburg, ein hervorragender Kenner Japans, der in den Jahren 1912 und 1926 Studienreisen nach dem fernsten Osten unternommen und u. a. ein wichtiges Buch über die Natur Japans geschrieben hat...

Das japanische Haus ist ein tropisches Kistenhaus malaiischer Herkunft, ein Pfostenbau, Fachwerkkonstruktion mit Papierwänden und Strohdach...

Das japanische Haus ist ein tropisches Kistenhaus malaiischer Herkunft, ein Pfostenbau, Fachwerkkonstruktion mit Papierwänden und Strohdach...

Das japanische Haus ist ein tropisches Kistenhaus malaiischer Herkunft, ein Pfostenbau, Fachwerkkonstruktion mit Papierwänden und Strohdach...

Das japanische Haus ist ein tropisches Kistenhaus malaiischer Herkunft, ein Pfostenbau, Fachwerkkonstruktion mit Papierwänden und Strohdach...

unserer Architektur, doch sie finden sich in landschaftlich bevorzugter Lage. Denn die deutsche Bauweise ist eine Bauweise der höchsten Gottheit, der Sonne...

Die Ausstellung des „Hilfswerts für bildende Kunst“ wird am 23. Januar 1937 im Volkshaus in Essen seine erste Ausstellung...

Die Ausstellung des „Hilfswerts für bildende Kunst“ wird am 23. Januar 1937 im Volkshaus in Essen seine erste Ausstellung...

Hochschulnachrichten: Der Reichliche Direktor der Strahlengraphischen Abteilung des Reichlichen Instituts für Fernstudien in Berlin, Professor Dr. med. August B. ist im Alter von 23 Jahren plötzlich verstorben.

Stadttheater Halle
Heute, Donnerstag, 20 bis 23 Uhr
Die Zauberflöte
Oper von W. A. Mozart
Freitag, 15 bis gegen 18 1/4 Uhr
Der andere Feldherr
20 bis gegen 23 Uhr
Der Obersteiler
Operette von Karl Zeller

Saal der Berggesellschaft
Sonntag, 31. Januar, 20 Uhr
spricht der bekannte Weltreisende
Colin Ross
nach seiner Rückkehr aus Spanien
über
„Der spanische Bürgerkrieg“
und „Das komplexe Weltbild“
mit Lichtbildern
Karten ab - 75 B. Hofbau, Gr. Ulrichstr. 34

Sede Woche
In das schönste Skigebiet
des Bayerischen Allgäus
Mittelberg 1036 m
(Allgäu)
Gesamtpreises für
1 Woche ab u. bis
Leipzig . . . RM **67.-**
Lloyd - Frühjahrsfahrt
ins Mittelmeer
D. General von Steuben
27. Februar bis 17. März 1937
Portugal - Atlantische Inseln
Marokko - Gibraltar
Corsica - Frankreich
Italien . . . ab RM **390.-**

Außerdem ein reichhaltiges
Programm in Gesellschafts-
reisen und Seereisen. Wir
beraten Sie gern! Auskünfte
und Prospekte in der
Reiseabtlg. der Saale-Zeitung
Kleinschmiede 6 und im
Lloydreisebüro Herm. Müller
Untere Leipziger Straße 94

Kinderswagen
Ähnlich wie Abbildung mit Verdeck-
ausstieg
RM 42, 45, 49, 52, usw.
Mein Spezial-Modell RM 37,50
Wochenendwagen in allen Preis-
lagen. Neueste Frühjahrsmodelle
Stubenwagen in großer Auswahl
Preise je nach Form und Ausstattung,
Bilder und Prospektblätter in
allen Preislagen.

BRUNO PARIS
Kleine Ulrichstraße 2 bis Döplplatz 9
3 Minuten vom Markt



... und
„Buddy“
unser beliebter Hauskapell-
meister Fritz Zschiesing
macht natürlich mit seinen
Solisten schmilzige Faschings-
musik. Immer lustig, immer
lidel, sorgt auch er dafür,
daß selbst ein Giletsgram in
der „bunten Hausfrauen-
stunde“ der „Saale-Zeitung“
am 3. Februar im Stadt-
schützenhaus munter wird.
Karten von 50 Pfennig an
gibt es im Verkehrsverein /
Hapag-Reisebüro, Roter
Turm / Lloyd-Reisebüro, Unt.
Leipziger Straße (neben Café
Zorn) und in den Geschäfts-
stellen der „Saale-Zeitung“.

CT
Am Riebeckplatz
und
Gr. Ulrichstr. 31
Heute Donnerstag
beginnt
das große Lachen
über
Rotraut Richter
als
Marlechen Bindedraht
in ihrem neuen Weltverfolg:

Das Veitchen vom Potsdamer Platz
Das große Volkstück mit der
aus „Kraich im Hinterhaus“
bekanntesten Darstellerin.
Ein Film, der mit beiden Hän-
den ins volle Menschenleben
greift und überdies ist zu
feinem Humor, darüber Komik,
viele rührende Züge aufweist
und die Besucher keinen Augen-
blick aus der Spannung
kommen läßt. Mit:
**Rotraut Richter, Eise
Hister, Fritz Kampers,
Hans Richter, Paul Wies-
termeyer, Hans Kupfer**
Dazu der spannende Boxkampf:
Gustave Roth - Adolf Witt
Jugend ist zugelassen
Rechtliche Plätze stehen
Verkauf: 3-45 6,00 8,50
Sonntags: 2,50 4,00 6,00 8,50

CT
Schauburg
Der Riesenerfolg
zwingt uns zur
Wiederholung!
Freitag
und
Sonabend
abends 22.45 Uhr
2 große
Nacht - Vorstellungen

Jeder Mann, jede Frau
sollte diesen Film sehen!
Eine
Siebzehn-
jährige
Das Drama einer Liebe
mit:
**Albert Laven, Alfred
Abel, Franziska Kins,
Sewa Molsey**
Niemand ist vor Konflikten
des Lebens gefeit!
So urteilt die Presse über
dieses ungewöhnliche Werk:
... ein Film, der das schwierige
Problem des erwachenden Ge-
fühlens mit Haltung und
Geschmack gestaltet. . . .
Siebzehn Jahre mit all ihren
Vorzügen und Schattenseiten,
mit ihren Unausgeglichen-
heiten und Gefahren sind hier
mit einer wohl einmaligen
Meisterschaft auf die Lein-
wand gebannt.
Ein Film der Frau, der
auch den Männern
tiefe Wahrheit sagt!
Jugend, nicht zugelassen!

CT
Schauburg
Ab morgen Freitag!
Der wunderbare, mit der
geschiedenen Novellistin aus-
geszeichnete Jubiläums-
film von
Marta
Eggerth
Nach der beliebtesten Operette
von Franz Lehár

Wo die
 Lerche singt
Ein herausragendes Spiel schö-
ner Menschen, schöner Musik
und ganz großer Ausstattung.
Marta Eggerth, Hans Schöner
Lucie Englisch
Tibor v. Halmsy, Rudolf Carj
holen sich Lacher über Lacher
Der Film mit der schönsten
Musik, den wunderbaren
Liedern, mit einer humor-
vollen Handlung - Ein Werk
unerhörter Musikalität
und geradezu zauberhaftem
Bilderreichtum.
Für Jugend, zugelassen!
Heute letzter Tag:
„Der verkannte Lebemann“

Alte Promenade
2. Woche

Ritt in die
Freiheit
Der große Ufa-Film mit
Willy Birgel - Viktor Staal
Hansi Klocke - Urmia Grabley
Ein faszinierendes
Filmwerk
In dem in immer dramatischerer
Steigerung drechvolle große
Reiteraction zwischen mit
„erregt“ u. „Kampfgemmel“
m. Masurkasschitt in Wallengang
Verkauf: 4.00 6.20 8.15
Sonntags: 3.15 5.40 8.15
Für Jugend, zugelassen.
Sonabend, 30. 1., 13 Uhr
Gottlieb. Übertragung
der Rode des Führers.



Ernst
Petermann
unser Hausansager, schreibt
uns dieser Tage, daß er sich
auf die „BUNTEN HAUS-
FRAUENSTUNDEN“ der
„Saale-Zeitung“ am 3. Fe-
bruar im Stadtschützenhaus
ganz besonders freut. Er
hat nämlich ein paar nette
Sachen ausgesucht, die den
Hallenensern bestimmt viel
Freude machen werden.
Karten von 50 Pfennig an
gibt es im Verkehrsverein /
Hapag-Reisebüro, Roter
Turm / Lloyd-Reisebüro, Unt.
Leipziger Straße (neben Café
Zorn) und in den Geschäfts-
stellen der „Saale-Zeitung“.

Druksachen
aller Art
Otto-Handel-Drucker
Halle S. G. Br. Braunschweig, 16/17

Anzeigen
in der
Saale-Zeitung
finden
größte Beachtung

Les die Saale-Zeitung

Rundfunk am Freitag
Leipzig

- Wellenlänge 328
- 6.00: Morgenspiet, Reichsbrotverkauf.
- 6.10: Jungfernmarkt.
- 6.30: Frühkonzert aus Danzig.
- 6.45: 6.50: Mittelungen für den Sänderbereich.
- 8.00: Jungfernmarkt.
- 8.30: Kleine Wuff.
- 8.30: Prober Klang zur Arbeitspause.
- 9.30: Spielplan für die Straßen und ihre Wälder.
- 9.55: Briefhandlungen.
- 10.00: Der Ziergarten, Götter von Ernst Reinberg.
- 10.30: Wettermeldungen u. Tagesprogramm.
- 10.35: Heute vor . . . Jahren.
- 10.45: Reichsführung (ohne Deutsch-land); Gründung der Oberen Reichs-1937; 68. Preußen; Bürgermeier Stadträte; Dr. Eppert; Reichsbauern; Reichsminister N. Walter Darré.
- 12.00: Reichsführung: Sie den Namen der Arbeit. Wuff großer Meister in den Betrieben.
- 13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
- 13.15: Mittagskonzert aus Rüm.
- 14.00: Zeit, Nachrichten und Wuff.
- 14.15: Wuff nach Tisch (Schallpl.).
- 15.00: Für die Frau: Eine Dolmetscherin erzählt aus ihrer Arbeit.
- 15.40: Deutsche Heimat. Buchbericht.
- 16.00: Ruzsmell am Nachmittag. (Schallplatten.)
- 17.00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
- 17.10: Wir Wädel und das Sieb. Stadträte: Eine Eingefahrt des WDR.
- 17.30: Wiffen und Fortschritt.
- 17.40: Schillerer, Gleichheit; Dr. Guter Grmich.
- 18.00: Wuff aus Dresden.
- 19.45: Funkbericht von der Feststellung des Bernsteinabseidens für die 5. Reichs-Strahlenkamm.
- 20.00: Nachrichten.
- 20.10: Salfat - die Jagd ist aus! Ein bunter Jagdabend mit Jagdmuff und Jagertieren, jänflichen Weibmannsprüden und Jagdboten aus aller Welt.
- 22.00: Nachrichten und Sportnachrichtenschneemelungen.
- 22.30: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937 und Echo aus Rab Weidenhof von den 3. Reichs-Wintersportkämpfen der Hitler-Jugend.
- 22.35: Nachtkonzert.

- 13.00: Mädchenhilfe.
- 13.15: Aus Bremen: Wuff zum Wufftag im alten Rathaus zu Bremen.
- 13.45: Reuele Nachrichten.
- 14.00: Mitter - von Zwei bis Drei.
- 15.00: Wetter- und Sänderberichte. Programmmittelteil.
- 15.15: Sänderberichten.
- 15.45: Jungabteilungen. Für meine Wuffter wenn Sie Geburts- tag hat.
- 16.00: Wuff am Nachmittag.
- 18.15: Aus Bremen: Wuff zum Wufftag im alten Rathaus zu Bremen.
- 18.45: Die Lieber erzählen . . . Die „Junge Gefolgshaft“ des Banne 301 der Hitlerjugend.
- 18.50: Von deutscher Arbeit. Eine Hörfolge über den Beruf des Kfz-Motoführers u. des Feizers.
- 19.00: Guten Abend, lieber Hörer!
- 19.45: Deutschlandsche Ausländer: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937 und Echo aus Rab Weidenhof von den 3. Reichs-Wintersportkämpfen der Hitlerjugend.
- 20.00: Reichsdruck. Wuff, Wetterbericht und Ruzsmellnachrichten.
- 20.10: Deutsche Stromplaten. (Schallplatten.)
- 21.15: Hoch Redt der eine Tag . . . Kantate von Herbert Wöhme.
- 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Wufflich, Deutschlandsche.
- 22.30: Unterhaltungskonzert. Dazu 22.45: Deutscher Wetterbericht.



Hier sehen Sie ihn - den schon mehrmals angekündigten Sammelatlas für die 12 Karten, die wir ab 1. Februar 1937 mit den Bezugsquittungen für unsere Leser kostenlos miliefieren. Der geschmackvolle Sammelatlas wird Ihnen und Ihren Kindern viel Freude bereiten. Bestellen Sie das Sammelheft am besten schon heute bei unserer Trägerin, damit Sie am 1. Februar 1937 die erste Karte gleich einkleben können. Für nur 35 Pfennig haben Sie dann bald ein nützliches Nachschlagewerk.

Johann-Zinsling

Zum Reisen gehört die
WHW-Spendenkarte



„Johann allein“

Mit diesem Tanz hatte sich Erwin Hoffmann, vom Landestheater Braunschweig, schon im Oktober die Herzen der Hallenser im Sturm erobert. Am 3. Februar in der „bunten Hausfrauenstunde“ der „Saale-Zeitung“ im Stadtschützenhaus zeigt er wieder seine überlegende Kunst mit teilweise neuen Tänzen; denn viele Freundinnen des Hamsterkastens hatten uns dringend gebeten, ihn noch einmal zu verpflichten. Karten von 50 Pfennig an gibt es im Verkehrsverein / Hapag-Reisebüro, Roter Turm / Lloyd-Reisebüro, Unt. Leipziger Straße (neben Café Zorn) und in den Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“.



„Johann allein“

Mit diesem Tanz hatte sich Erwin Hoffmann, vom Landestheater Braunschweig, schon im Oktober die Herzen der Hallenser im Sturm erobert. Am 3. Februar in der „bunten Hausfrauenstunde“ der „Saale-Zeitung“ im Stadtschützenhaus zeigt er wieder seine überlegende Kunst mit teilweise neuen Tänzen; denn viele Freundinnen des Hamsterkastens hatten uns dringend gebeten, ihn noch einmal zu verpflichten. Karten von 50 Pfennig an gibt es im Verkehrsverein / Hapag-Reisebüro, Roter Turm / Lloyd-Reisebüro, Unt. Leipziger Straße (neben Café Zorn) und in den Geschäftsstellen der „Saale-Zeitung“.

Samstag, 30. Januar

Regelung der Abgabe von Nachwaren.

Um den Gemeinschaftsplanung für die Weltanschauung...

Die Führer der Christlichen Arbeitervereine...

Die Führer der Christlichen Arbeitervereine...

Die Reichspost stellt mit:

Am 30. Januar werden die Poststellen in Halle (Saale) mit Ausnahme der Annahmestellen für Telegramme und Ferngespräche...

Die Poststellen, Säulen- und Unterhaltungsarbeiten beim Postamt 1 werden bereits am 29. Januar...

Zellungsverkauf während der Führerere...

Nach den Richtlinien, die zur Durchführung des Zellungsverkaufs...

Deamalgamation idiom am Freitag

Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt, dass mit Rücksicht auf die Feierlichkeiten...

Kirchliche Feste

zum Tage der nationalen Erhebung
Wie in den Vorjahren sollen auch diesmal kirchliche Vorlesungen zum Tage der nationalen Erhebung stattfinden.

Oberstudienrat a. D. Dr. Michaelis

Vorsitzender des Ev.-Soz. Presbyterandes.

Nach dem Weggang von Bischof Friedrich Vietor aus der Provinz Sachsen hat der Vorstand des Evangelisch-Sozialen Presbyterandes...

Neuer 2. Platz am der Lutherkirche

Der Gemeindevorstand der Lutherkirche hat gestern den bisherigen Hilfspräsidenten Johannes Doppert in Halle zum zweiten Platz am der Lutherkirche gewählt.

23jähriges Gefährtenjubiläum.

Das Volk- und Kurwachenmitglied Otto Bräuner, Verbandsführer 17, konnte gestern sein 23jähriges Gefährtenjubiläum begehen.

Letzter Tag der Arbeitsrechts-Lagung

Nicht auf verdienten Lorbeerern ausruhen, sondern weiterarbeiten

Wir berichten bereits getreu ausführlich über den ersten Teil der Rede des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung...

Die Fortsetzung der Rede des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung...

Gaebmann Bachmann spricht

Zum Abschluss der Tagung ergab der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Im letzten Nachmittagsgespräch der Tagung...

Helmkiste des deutschen Arbeiters

In der letzten Nachmittagsveranstaltung der Tagung...

Eine Dichterin schildert ihre Heimat

Jo von Ammers-Küller erzählte von Holland und seinen Menschen

Eine hochgewachsene, schlanke Frau tritt an das Podium einer Dame, mit ausgezeichneter Eleganz gekleidet, die ganz äußerlich gesehen in Berlin ebenso zu Hause sein könnte wie in Wien oder Paris...

Und so beginnt sie also sehr flüchtig, aber auch mit viel Wärme und nur wenig schmerzhaft durch die deutsche Sprache...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Bärenjäger Strohmeyer erzählt

Reisenbericht im Zoologischen Garten

Fährt man die 6000 Kilometer lange Strecke von Berlin über Stockholm hinaus...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Was braucht der Fabrikant?

Welche geistlichen Aufwendungen sind nötig?

Gegenüber diesen umlaufenden irigen Meinungen über die geistlichen Aufwendungen...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

„Bettler und Bende“ vor der H.

Inaendfilmstunden des Standortes Halle.

Der Standort Halle der H. hat am kommenden Sonntagvormittag in Verbindung mit der Stelle Inaendfilm der Gauinstitute...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Am Ende des Vortrags sprach der Gaebmann der Deutschen Arbeitsfront...

Zankstellen an der Autobahn Sicherstellung der Kraftstoffversorgung.

Nachdem die ersten starken Durchgangsstraßen der Reichsautobahn eröffnet sind, interessiert jeden Kraftfahrer die Frage, wie die Kraftstoffversorgung an der Reichsautobahn sichergestellt werden soll. Davon hängt nebenbei die Benutzung der Reichsautobahn ab. Im rechten Augenblick abt darüber Ministerialrat Schöcherle in dem amtlichen Blatt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, der Zeitschrift „Die Straße“, den wahren Aufschluß. Die Verhältnisse an einer Reichsautobahn-Kraftstoff-Ö. m. B. übertragen werden.

Verkauft werden an den Zankstellen der Reichsautobahn nur Benzin und Gemisch ohne Nennmenge der Marke. An der Befehlserfüllung der Reichsautobahn sind alle führenden Firmen des Treibstoffmarktes beteiligt. Der Abnahme liegen die üblichen Bedingungen für Großabnehmer zu Grunde. Die an den bisherigen Zankstellen der Reichsautobahn erzielten Umsätze beweisen, daß die deutsche Kraftfahrt das Fehlen der Markenbenennung und Markenartikels nicht als Verlust merkt, wenn Güte und Preis angemessen sind. Da die Fahrgäste des Güterverkehrs genutzten Treibstoffvorrat zu schätzen wissen, um sich auch bei Panndrehschleusen nicht zu verlieren, ist die Abgabe von Gasöl an der Reichsautobahn zunächst nicht vorzusehen. Die Aufnahme von Gasöl in einen der vorhandenen Schächter der Zankstellen ist aber jederzeit möglich.

Die angelegte Entfernung der Zankstellen an der Reichsautobahn wird bis 25 Kilometer betragen, das heißt, wenn der durchschnittliche Abstand der Aufschlüsselung mit 10 Kilometer angenommen wird, würde jede zweite bis dritte Aufschlüsselung mit einer Zankstelle besetzt sein.

Als wichtigste Zankstellen sind vorerst die folgenden vorzusehen: Kilmannsdorf, Kreis in Anstalt; Gommern; Straße Halle-Weipitz-Münchberg; Weipitz, Schleiz, Stegenwaldhau; Bammeß, Zorn, Straße Hannover-Berlin; Alstedt (Schleibitz), Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Magdeburg, Bielefeld, Bielefeld (Schleibitz).

Bis an der Zeit, in der die einzelnen Zankstellen in Betrieb genommen werden können, ist von der Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft an allen betroffenen Strecken an den Verteilern eine Zankstelle eingerichtet.

Das Treibnis vom Stillstand gekommen

Durch Eisverfahrungen liegt die Elbe über Nacht um einen Meter.

Wittenberge. Das Treibnis der Elbe ist am Dienstag zum Stillstand gekommen. Die Eisbarriere hat sich bis oberhalb Wittenberge vorangeschoben. Da es an verlässlichen Angaben über die Höhe der Elbe über Nacht um einen Meter gesunken ist, sind die Wittenberger Pegel heute am Dienstag 3,05 Meter, ist aber im Laufe der nächsten 24 Stunden wieder um 10 Zentimeter gesunken. Der letzte Höchststand der Elbe wurde im Winter 1926 verzeichnet.

Durch verdorbene Speisen vergiftet?

Bad Nauheim am Krankehaus gestorben.

Bad Nauheim. Nachdem eine Köcherin Einwohnern am Montag plötzlich verstorben zusammengebrochen war, ließ der herbeigerufene Arzt sie ins Krankehaus bringen, doch nur Hilfe nicht möglich, und die Kranke nach fünf Stunden gestorben. Bei der Obduktion wurde festgestellt, daß die Kranke an einer Vergiftung durch verdorbene Speisen gestorben war.

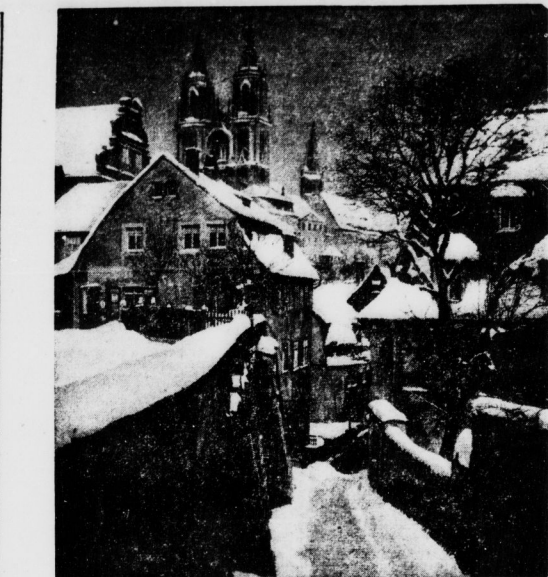
Stieglände häßlich zu hierher, wie es

gleiches wo anders nicht gibt. Glaub' mir, denn darin kenn' ich mich aus. Und wenn ich dir einen Rat geben darf, so sag' ich: Bleib hier, bis wir den ersten Schnee haben, und dann fahr' dir nach Hause an. Denn dort ist es noch nicht so kalt, und du wirst dich dort besser zurechtfinden, als hier. Überkomm' wenigstens wieder, wenn erst mal Schnee liegt. Ich könnte dich ja benachrichtigen, ich könnte auch dein Postamt mal vorführen, um nach dem Preis der hergebrachten, kein Götterhaus.

Er hat sich ganz warm gewärmt, der Andreas Müller. Er ist ja auch zum Erkennen, daß er mit jemand von seiner Lieblingsidee spricht. Aber der andere schaut nur verblüfft auf und lacht dann laut heraus. „Ach — mich in den Schneesturm? Ich schick' dich nach Hause. Was ist das für ein Unsinn, das ich dich in den Schneesturm zu schicken? Er vollendet den Satz nicht und ist doch nur einen amüsierten Blick zu Christa hinüber.

Andreas schaut ihn auf und senkt die Augen. „War sein Wis ist das“, fragt er verlost, und sieht ihn wieder die merkwürdige Miene von innen her. „War sein Wis ist das, und ob ihr nun lacht oder nicht, eines Tages kommt es doch dazu, daß ich so fider wie das Amen in der Kirche.“ Da lachen die beiden erst recht. Vor allem Christa will sich tolllachen. Nein, es mag ein Satz in sich enthalten, in so einem gottseligen Drogenart, aber von jenseitiger Wohnverbindung, und die paar Zufahrtstraßen sind wahrlich nicht jammervoll schlecht, nicht mal lauter als an. Zum Glück einer beim Entschließen verzeiht, so braucht's eine Tagereise zum nächsten Dorf.

„Nein, alles, was recht ist, aber wenn wir einmal unter den Dächern ein Dorf gefunden haben, laden wir dich mal ein, Andreas, damit du mal siehst, wie so was angeht werden mal und mal! Aber woher soll er auch etwas davon? Ich?“ sagt



Der Winter verwandelt eine Stadt
Stimmungsvolles Winterbild der Stadt Meissen. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Gusse-Prozess in neuer Auflage

Staatsanwalt und Dr. Gusse legen gegen das Erfurter Urteil Revision ein

Meißen. Wie wir hören, hat nicht nur der Angeklagte Dr. Gusse, sondern auch die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der Großen Strafkammer Erfurt Revision beim Reichsgericht eingelegt. Damit ist die Angelegenheit des früheren Meißener Landrats in einem neuen Abschnitt in die Welt getreten, und es bleibt abzuwarten, wie nunmehr das Reichsgericht entscheiden wird, ob es das Erfurter Urteil teilweise oder in allen Punkten bestätigt und es eine neue Verhandlung anordnet.

Die Revision der Staatsanwaltschaft richtet sich gegen die Freisprechung im Fall Gropius, der nach ihrer Auffassung ein ungebührlich hohes Honorar erhalten hat. Dr. Gusse hat die Revision wegen der Verurteilung im Falle des Attentats eingelegt. Die Große Strafkammer Erfurt hat, wie wir feinerzeit ausführlich berichteten, am 24. November 1926 Dr. Gusse von der Angeklagten der Untertun im Fall Gropius freigesprochen, ihm aber wegen Verletzung (§ 332 StGB.) um 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 16.400 Mk. wurden für dem Reich verfallen erklärt.

Damit blieb von allen Anklagepunkten die Verletzung durch die Annahme des Attentats übrig. Es sind drei Punkte, in denen das Erfurter Gericht den Beweis der Verletzung erbringt: Der Heiß der Aha-Affäre

überhaupt, durch die Dr. Gusse innerlich so mit dem Unternehmen der Aha verbunden worden sei, daß er mit Verschönerungen Handlungen als Geschäftsführer der Dürrenberger Ziehung hätte rechnen müssen, weiter steht das Erfurter Gericht die Bestimmung darin, daß Dr. Gusse beim Erwerb der Aktien keinen Einfluß erlittete, und daß, nachdem das Attentat verurteilend war, Sommerfeld, der Generaldirektor der Aha, die Aktien einig wieder übernahm, ohne daß Dr. Gusse für den Verlust einen Betrag an Sommerfeld abhielt.

Die Revision Dr. Gusse, den leitenden Rechtsanwalt Dr. Mummann (Erfurt) und Rechtsanwalt Müller-Strommer (Berlin) vertreten, stützt sich, wie wir hören, darauf, daß wichtige Umstände, an denen das Gericht bedeutungsvolle Entscheidungen aufbaut, nicht bewiesen seien. Zum Beispiel sei die Unterlage für den wirtschaftlichen Inhalt des Gesprächs zwischen Dr. Gusse und Sommerfeld, bei dem nach der Ansicht des Reichsgerichts alle Möglichkeiten des Scheiterns des Attentats im voraus schärflich sein sollen, und bei dem Sommerfeld sich bereit erklärt haben soll, bei einem etwaigen Einlen der Aktien den Versuch zu übernehmen. Die Verletzung bemängelt, daß Sommerfeld und Simon, der Mitinhaber des Bankhauses Bett, Simon & Co., von dem die Aktien gekauft

und nicht ihre Fingerzippen rals aus Andreas' Hand rührten.

Wie frohstüßig sie zu dem armen Kerl ist... denkt Peter und schämt sich ein bißchen für seine kleine Schwester und schüttelt des Andreas' Rechte um so herablassend und ausstehender. Aber es nicht nicht, es laugt ganz deutlich eine dumme, fleißige Verwirrung zwischen ihnen, es reicht nicht einmal mehr zu einem lustigen Abschiedswort, gleichwohl denn zu einem fremdbildigen Winken, nachdem sie schon ein paar Schritte weit auseinander sind.

Andreas schaut seinem Mantel aufmunternd gegen die Dunkelheit. „Pala, Rabi, Gott sei Dank, daß wir die zwei Frauen los sind.“ Und eng an das Tier geklebt, geht er mit großen Schritten seines Wegs, den Kopf senkend, das Herz voll Unlust, ohne zu wissen, warum.

In dem dunklen, im Gasthaus „Zur Post“, sitzen sie mit ihren Köpfen beieinander, der Schlichter-Sauer, der Postler, der Schöner-Brunner-Sonst und der Briefträger Ferdinand. Sie sind ein Mann von Welt angekommen, weil er schon einmal bis hinunter nach Rom gekommen ist. Sie haben um einen runden Tisch herum zu sitzen, die Gedanken kreuz und quer auf der Tischplatte, die voll ist von Gläsern und leergetrunkenen Bierflaschen und auf der überdies bedeutsam ein hellbrauner Brief mit feiner, ausgeprägter Handschrift liegt.

Sakra, sakra, dieser Brief! Da denkt man, legt kommt was Neues, legt gibt's ein Geschäft, wie schon seit so langem nicht mehr, und nachher stellt es sich heraus, daß es alles andere eher ist, nur gerade kein gutes und leichtes Geschäft.

Sie haben schon seit einer guten Stunde, die vier, aber sie sind noch geradezu wie zu Anfang, und der Briefträger-Ferdinand ist schon zweimal ungeduldig aufgestanden und hat ge-

warben und bei dem sie lagerten, nicht genommen wurden, obwohl sich Sommerfeld hierzu bereit erklärt habe. Hierzu hat das Gericht festgestellt, daß Sommerfeld eideshaftlich in einer Einnahme versichert hat, daß er die Aha an sich selbst, Dr. Gusse, abgegeben habe. Sommerfeld hat diese Angaben wiederholt und betont, seine Mitteilung jederzeit bekräftigen zu können; er sei bereit, sich zu einer ebliden Berechnung einer beruflichen Anwartschaft zu stellen. Dem Erfurter Gericht ist aufgefallen, daß Sommerfeld in diesem Schreiben und in der eideshaftlichen Verurteilung mit keinem Wort die Aha-Antworter erwähnt hat; es schließt hieraus, Sommerfeld solle offenbar nicht beabsichtigen, daß er Dr. Gusse nicht durch die Aktien befohlen habe. Die Verletzung wendet, wie und befangen worden ist, hiergegen ein, daß die Aha-Antworter erst nach dem Abschluß der Verhandlung aufgegriffen sei und Sommerfeld nur die Möglichkeit befohlen habe, sich auch zu diesem Punkt zu äußern.

Bauerntreffen in Nordhausen

Nordhausen. Trotz der Verkehrshindernisse durch Schnee und Eis war der Kreisbauernrat des Kreises Nordhausen-Zülpitz von mehreren tausend Angehörigen des Reichsanhaltbes bedingt. In der Bauernführerversammlung am Vormittag in der Staatsstraße 1 u. a. n. n. s. Weimar über die Ernährungslage und Marktformung in Thüringen. Bei den zahlreichen Sonderabteilungen am Nachmittag wurde bei der Tagung der Bauernwirtschaft die Mitteilung gemacht, daß Nordhausen die Aussicht habe, einen Viehmarkt zu erhalten. Auf dem großen Kreisbauernrat sprach nach Eröffnungsworten des Kreisbauernführers Timpe der Landesobmann Dr. Sidow über die Aufgaben der Bauernwirtschaft im Rahmen des Vierjahresplans.

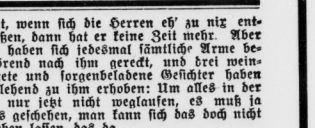
In voller Fahrt gegen einen Unfallzug

Motorradfahrer wurde schwer verletzt

Blankenburg (Saale). Auf der gefährdeten Straßenführung Mücheln-Erfurt Straße und Neuhofstraße in der Nähe von Blankenburg kam es am 21. Januar zu einem schweren Unfall. Ein Motorradfahrer wurde schwer verletzt. Der Motorradfahrer — ein Vertreter aus Nordhausen — fuhr auf dem Kreisbauernrat nach links auszuweichen, geriet aber bei diesem Vorhaben in eine scharfe Kurve, die er nicht rechtzeitig verlassen konnte. Er fuhr auf den Kopf zu und wurde schwer verletzt. Sein Motorrad wurde schwer beschädigt.

Regimentsappell des ehem. 7. Thüring. Inf.-Regiments Nr. 96. Der Regimentsappell findet am 22. Januar in der Kaserne in Blankenburg statt. Kameraden, welche beim obigen Regiment gedient haben und gewillt sind, an dem Regiment teilzunehmen, erhalten nähere Auskunft beim Kameraden Wilhelm Witzsch, 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Ohne Mantel spaziergehen?
Jetzt bei Kälte und Regen? Unmöglich — nicht wahr? Aber genau so ist es, wenn Sie Gewicht und Hände unter Schutz der Witterung aussetzen. Täglich mit Nivea-Creme einreiben — das ist die richtige Hauptpflege u. zugleich ein guter Schutz gegen Wind und Wetter.



Dies „das da“ ist freilich eine verzwickte Sache für die Leute von Callo, ehemals Rehl. Da fragt die Lady Dillmore, die im Jahr zuvor auf ein paar Tage in Rehl war und beim Hochzeiter zwei, drei Entwürfen angenommen hat, ganz aus beterrtem Himmel plötzlich an, was es kosten wird, wenn sie mit ihren beiden Kindern, mit dem Kinderfräulein und einer Kusine und zwei Bekannten für drei Wintermonate nach Rehl kommt. Und ob zureichende Quartiere zu haben wären, gute Betten und stehendes Wasser. Und ob sie nicht ein paar Prospekte haben könnte, weil einige Freunde von ihr eventuell auch einmal nach Rehl kommen wollen, meistens für ein paar Tage. Und bitte, dies alles umgehend beantworten, umgehend.

Der Hochzeiter schaut tief und verzweifelt auf, wenn sein Kopf auf das Wort „umgehend“ hört, das besonders bald und fett geschrieben und zum Überfließen auch noch unterstrichen ist.

Die hat gut gefunden, diese Lady Dillmore. Die gibt ja nicht, was für einen Vordruck ihr Brief hervorruft, und um was für gewaltige Dinge es sich nun handelt. Um alles in der Welt nur nicht irrtümlich zu sein, das muß ja etwas gesehen, man kann verlangen, es doch nicht entgegen lassen, das da... Dies „das da“ ist freilich eine verzwickte Sache für die Leute von Callo, ehemals Rehl. Da fragt die Lady Dillmore, die im Jahr zuvor auf ein paar Tage in Rehl war und beim Hochzeiter zwei, drei Entwürfen angenommen hat, ganz aus beterrtem Himmel plötzlich an, was es kosten wird, wenn sie mit ihren beiden Kindern, mit dem Kinderfräulein und einer Kusine und zwei Bekannten für drei Wintermonate nach Rehl kommt. Und ob zureichende Quartiere zu haben wären, gute Betten und stehendes Wasser. Und ob sie nicht ein paar Prospekte haben könnte, weil einige Freunde von ihr eventuell auch einmal nach Rehl kommen wollen, meistens für ein paar Tage. Und bitte, dies alles umgehend beantworten, umgehend.

Eine Arbeitsdienst-Erinnerung

Da draußen im Moor

Was einem Bude, das vor kurzem im Verlag Paul Franke in Berlin erschien: „Erzählungen aus dem Arbeitsdienst“, die die deutsche Jugend sehr geliebt hat. Herausgeber: Dr. Walter Darré hat dem Buch ein Geleitwort mitgegeben.

Ich sah zum erstenmal etwas vom freiwilligen Arbeitsdienst hörte, dachte ich, daß für mich Arbeitsdienst nie in Frage kommen würde. Ich wußte zwar wenig vom Arbeitsdienst und seinen Männern draußen, ich wußte auch nicht viel von der Arbeit und den Aufgaben des Arbeitsdienstes, aber ich dachte mir, daß diese Arbeit nicht viel anderes bringen und kein Feind als jene, die ich als Zwangsarbeit auf meinem Dorfe tat, schon seit Jahren nun, an jedem Tag, der neu anlangt.

Stillschlich konnte ich mir unter dem Wort „Austandbringung“ etwas vorstellen, wußte auch, daß es für uns nicht in jedem Quadratmeter Land zu bebauen, dort, wo es nur irgend möglich ist. Und trotzdem hätte ich früher jeden Sonntag angehen, der mir gefiel, daß ich in den Arbeitsdienst gehen sollte, sogar noch freiwillig. Arbeitsdienst war für mich eine Sache der jungen Männer aus der Stadt, die während jeder Zeit einmal Gelegenheit haben konnten, das Vandalen und die Sanarbeit fernzusetzen.

Und dann war ich auf einmal selbst im Arbeitsdienst, weil mich von meiner Heimat in einen Lager! Ich wußte, daß viele bei uns ähnlich dachten, wie ich über den Arbeitsdienst gedacht hatte, und da ich es gut, möglichst weit weg zu sein von den Menschen, die mich kannten.

Wie es im Arbeitsdienst ist, weiß jetzt jeder junge deutsche Mann, und das ist schön, das gibt ein sicheres Gefühl, ein Gefühl, das entsteht, wenn man von einer Sache wirklich sagen kann: „Sie ist in Ordnung!“

Ich war zuerst im Lager einen Graben ausheben, dachte ich mir, daß das eigentlich für mich nichts Neues sei, denn solche Grabarbeiten hatte ich schon oft gemacht auf unserem Hof. Und doch war es anders. Dort hatten wir keine Arbeit, dort hatte ich meine Arbeit, die mit mir arbeitete. Noch wichtiger: wir taten die Arbeit für uns, für den Hof, taten sie, weil mein Vater es so bestimmte, und weil wir wußten, sie war zum Besten des Hofes und des Viehes.

Hier aber standen neben mir junge Menschen im Graben, die ich vorher nicht gekannt hatte, die fremd waren in jeder Beziehung, die aus der Stadt kamen, aus einem Bittro, aus der Werkstatt oder aus der Fabrik, und die vorher oft keine Arbeit gehabt hatten. Sie standen nun neben mir, mit dem Spaten in der Hand, und taten die gleiche Arbeit wie ich. Warum? Weil sie eben im Arbeitsdienst waren und die Abteilung gerade die Aufgabe hatte, diese Bittrommensleute fertigzustellen? Oder war es etwas anderes dabei? War es mehr als der äußere Befehl?

Auf diese Frage hat die Arbeitsdienstzeit in jedem Monat, ja in jeder Woche, an jedem Tag und zu jeder Stunde selbst die Antwort gegeben. Denn wer eine Arbeit tut, weil sie nur einmal getan werden muß, der leistet sie nicht so froh, wie meine Kameraden aus der Stadt es taten, der lebt nicht so auf wie wir, wenn er draußen in der Einsamkeit eines Moores ist, ringsum nur die Windhaht, nur das Lager mit seinen Baracken, nur ein Kilometer vom nächsten Dorf und noch weiter entfernt.

fernt von der nächsten Stadt. Da begriff ich, daß Arbeitsdienst mehr ist als nur arbeiten, im Graben stehen, Torf laden, Sand ausbreiten. Da wußte ich, daß Arbeitsdienst Glauben ist, Kameradschaft und Treue!

Ja, dem, der uns nicht versteht, mögen diese Worte zu groß vorkommen, denn mögen sie vielleicht leichtfertig verwendet erscheinen. Aber auch nur dem! Wer jedoch selbst unter uns „Soldaten der Arbeit“ lebte, und wer sich bemüht, uns zu verstehen, der wird in diesen drei Worten alles finden, was uns bewegte in diesen Monaten. Denn wer diesen Glauben an sein Werk nicht hat, der wird immer unter einem Zwang stehen, sechs Monate lang, dem werden diese sechs Monate endlos lang und unerträglich erscheinen.

Und wer nicht trau sein kann gegen das Werk und gegen die Kameraden, der wird immer ein Fremder bleiben. Ich weiß heute, daß es solche dort nicht gibt.

Ja, wir haben gearbeitet vom frühen Morgen, bis die Sonne ihren Abstieg begann, wir standen in Sumpf und Moor, wir haben Tage gelebt, die uns nicht vorwärtsbrachten, und Nächte erlebt, die uns rückwärts brachten. Wir standen oft und wußten keinen Rat, aber wir fanden ihn dann, nicht einer allein, alle miteinander. Und als die Monate vorbei waren, da folgten wir nicht mehr, wie wir geschickt hatten, da sahen wir das schmale silberne Band des Grobrens, sahen wir, daß neues Land wachsen konnte.

Ueber dieser Arbeit aber stand noch etwas anderes, das mich heute noch glücklich macht, wenn ich daran denke, und das mich immer stolz machen wird: die Kameraden. Wir haben uns nicht alle vom ersten Tag an verstanden, wir sprachen oft von „Stadt und Land“ und meinten dabei Gegenläge, aber wir haben anders denken gelernt, noch mehr: wir haben erkannt.

Heute bin ich froh darüber, daß ich einmal im Arbeitsdienst war, der mir vorher so gleichgültig gewesen ist, weil ich seine Ziele und seine hohen Aufgaben noch nicht verstehen konnte.

Ganz neu!
Von unten nach oben zu lesen!

Hochfahrendes Wesen

Denn Fahrstuhlführer haben ein Er schein zu höherem aussteigen, und da bleibt unten ganz klein. Er hat kein Herz, fährt himmelwärts, er beachtet dich nicht, er sieht dich nicht, an deiner Nase vorbei, fährt aufwärts, 1, 2, 3! Die Tiere sind in Seelenraub, da ruft er: „Befehlt!“ Du denkst: „Entlicht! Jetzt!“ Die Pakete beladen, kommst du in Galoppabenden, atemlos, in schneller Lauf, auf und nieder, nieder und auf, fahren ständig, tagen, tagaus Fahrstuhlführer im Warenhaus Puck.



Bierlinge in Rumänien

In dem Dorf Patarlagele in Rumänien würde die Frau eines Arbeiters von Vierlingen, drei gesunden Mädchen und einem Jungen, entbunden. Die 35jährige Mutter hatte in ihrer bisherigen Ehe zwei Kinder. Man sieht die Mutter mit den kleinen Vierlingen, die ein äußerst gesunden Eindruck machen, und den Vater. (Associated-Press-M.)

Nicht nur bei uns in Deutschland ist es kalt
Kältewelle um die Pyramiden

Ein Winter in Ägypten, wie ihn das Land seit 1905 nicht erlebte
Von unserem Kairoer Vertreter Paul Schmitz

Ueber dem Sonnenland Ägypten tobt sich seit einigen Wochen eine Kältewelle aus und auBERT Temperaturen, wie man sie im Schatten der Pyramiden seit dreißig Jahren nicht mehr erlebt hat. Meteorologen geben der Deffentlichkeit ausführliche Erklärungen über Ursachen und Performen der Kälte, aber sie wird darum nicht tröstlicher, und entscheidend bleibt, daß man sich kaum dagegen wehren kann, denn mit den kleinen fliehenden Petroleumlampen, die in diesem Lande die Funktionen des Heizens erfüllen sollen, sind die Räume nicht warm zu bekommen, weil in ganz Ägypten kein Feuer und keine Zier linden- und lugenlos flücht, und darum der eifige Wind, der aus Jopern kommen soll, ungehindert ein und ausgeht durch Wohnung und Zimmer.

Wißbolde haben vorgeschlagen, bei weiterem Sinken der Temperatur die Pyramiden zu elektrifizieren und die ägyptische Bevölkerungspopulation aufs Wotto Winterport umzuleiten. Die Zeitartikel in den Gazette merken bedenktlich die Frage auf, ob man vor Kälte sterben wird in Ägypten, — aber dieser mehr oder minder biffige Winter kann nicht hinwegzutäuschen über die Tatsache, daß das Thermometer in Kairo wiederholt unter 0 Null fiel und draußen in der freien Wüste noch weit mehr Kältegrade anzeigte.

Am Ärdgen von der Kälte sind jene arabischen Dörfchen Kairo's betroffen, die seit

Jahren Sommer wie Winter vertraut am Mittags Sonne im Freien kampierten. Sie wußten nicht, wohin sie sich vor dem eifigen Zugriff der Kälte während der Nacht zurückziehen sollten und bieten, vor allem, wenn es sich um Kinder handelt, Stüber erschlitternden Glendes. In allen Straßenenden, — auch in belebten Verkehrsstrecken — findet man Klumpen gekletterter Kinder, die ineinander zu kriechen scheinen und sich verzweifelt mit zerfetzten arabischen Zeitungen zudecken, an denen der Wind reißt.

Diese Kältewelle ist begleitet von einem in Ägypten nicht erlebten Uebermaß an Regenfälle und schmerzlichen Stürmen. Das Kanalkystem der Städte, so es überhaupt vorhanden, reicht für diese unerwarteten Wasser-mengen nicht aus und sündet bilden sich kleine örtliche Ueberflutungen. Der Sturm aber, der von Norden, vom Meer her über das Land braust und in der Hafenstadt Alexandria die breite Meerstraße weithin unter Wasser legt, müßt über der Wüste den Sand auf und hüßt das ganze Land in den Schleiern eines Sandsturms, dem auch hinter geschlossenen Fenstern kaum zu entgehen ist.

So geht über Ägypten, von dem der Europäer träumt, es sei das Band ewiger Sonne, ein Winter hin, wie er seit dem Jahre 1905 nicht mehr erlebt wurde.

Doktor Vierkamps Kinder

ROMAN VON GEORG JULIUS PETERSEN

Copyright 1936 by Georg Julius Petersen, Hamburg

(30. Fortsetzung.)

Hans' Braut hatte sich die ganze Zeit still für sich gehalten. Schließlich bekam man sich auf ihre Gegenwart und die beiden Frauen wußten sich nun ihr, was Hans mit Gemutungen erfuhrte. Auf dem Wege zum Bahnhof hielt er sich an der Seite der Stiefmutter.

Wenn das mit Inae nicht gekommen wäre, hätte ihr noch lange nichts von meiner Seimlich Verlobung gehört!, faate er. „Mir muß war im Bilde. Ich weiß, daß wir noch lange warten müßten, denn Geld haben wir alle beide nicht. Es ist verurteilt und muß Ihre Eltern unterstützen, und ich muß auch erst eine Stellung haben, sobald ich mit dem Studium fertig bin. Aber ist das ein Grund, ein Mädchen, das man aufrichtig liebt, fahren zu lassen?“

„Es wird alles zurechtkommen, Hans.“ Er brühte ihr träufeln die Hand. „Sag Vater, daß er meinewegen keine Angst zu haben braucht, ich würde schon keine Dumme machen. Vorläufig hat er genug Sorgen mit Inae.“

Dunkle Tage und Wochen folgten. Wollen können, wie weit dem Tode der Mutter nicht mehr, über dem Hause Vierkamp. Es war, als hänge ein Widruad auf allen. Vierkamp ältere Schicksal. Es war jetzt heraus, daß der verlebte Dittin... in Inaues Studium nach sich ziehen würde. Wieviel würde die Kranke wieder richtig sehen können, aber die Döki-

nungen auf unbedingte Freistell über ihre Gliedmaßen waren dahin.

Fall wäre ein noch ärderes Unglück gekommen. Das Fenster hatte offen gestanden, unter unerschöten Stunden hatte sich das verameitete Mädel dort hin geschleupert — da war die Tür angegangen. Ein Anruf, dann ein fest aufwander Griff... Niemand außer den beiden Beteiligten erfuhr von diesem Geschehnis. Der Ketter war der junge Hoffmann gekommen.

Nun war Inae wieder dabei. Dochheim! Sie hatte sie das Wort so tief verstanden wie lieb. Eine Welt umgab sie, in der sie, mit einer kurzen Unterbrechung, ihr bisheriges Leben verbracht hatte: der Vater, die Mutter, die Geschwister, soweit sie noch im Elternhause weilten, die „kleinen Soehnhäupter“. Freude jemand war immer um sie, bemühte sich hart und half den Wea breiten zur inneren Gesundheit. Vierkamp war oft tief berührt worden, denn, was seine Augen sahen hier kämpfte ein künftiges Menschentum einen schweren, bitteren Kampf und ließ Einsichtlichen sichtbar werden, die niemand in ihm vermutet hätte.

Oft sehr kamen Briefe von dem jungen Arzt, dem Inae so zu großem Dank verpflichtet war, und sie wurden stets sehr beantwortet. Niemand dachte, wie sie zu ihm liebt. Inae hätte auch keine Antwort darauf geben können, denn sie mußte es selbst nicht. Nach einiger Zeit wandte sich ihr Herz, abermals dem Wanne zu, den sie vor gar nicht langer Zeit abgelehnt hatte. Denn der junge Born-

hold hatte gleich nach Inaues Heimkehr Blumen und Briefe an sie gelangen lassen und auch in der Folge seine Verbundenheit bewiesen. Von Empfindungen aller Art bin und her geworfen, hatte Inae sich nicht verhalten, bis dann eines Tages der barhäutige Bewerber persönlich ankam.

Auch ihn erwiderte der Inhalt der Geliebten, die früher von Kraft und Geländebild ströhte. Es kam Inae vor, als würde er eine Bewegung, die wie ein Klüßelverhieb anfiel. In so tiefer war ihr Zankfisch, als er lächelnd näherkam und immer ihre beiden Hände ergriff. Liebe Worte trafen ihr Ohr, sie braach in ein schmerzliches Weinen aus.

„Überlege es dir, Walter“, sagte sie, als er erneut von seiner Liebe sprach.

„Das weißt du überlegen führt zu keinem Ziel, Inge.“

„Aber wer weiß, ob ich jemals wieder werden kann können?“

„Von Tausendfüßen hängt die irdische Seligkeit wohl nicht ab.“

„Aber ich kann ja noch nicht einmal ordentlich gehen!“

„Du wirst es wieder lernen, wie du vorhin selbst gesagt hast.“ Er beugte sich zu ihr hin und sah ihr tief in die Augen. „Du sollst viel Sommer gemacht, sagte er, indem er über ihr Haar hinstrich, „aber es ist dir alles vergeben, du.“

Sie erwiderte sein Wächeln durch einen Blick, in dem ihr ganzes Herz lag. „Und dein Vater?“ fragte sie dann nach.

12. Kapitel

Nach einem still verlaufenen Winter postete der Frühling Inge und Inae als Borposten milde Winde über den Garten, in dem es über Nacht zu frieren begann.

Emil Brummer stand schon bei Sonnenaufgang auf, um den Doktorarbeiten umzuändern und auf seinem eigenen, geschäftlichen Land zu arbeiten. Er ließ nur dem kleine Anhepaulen eintreten, wenn sein junges Weib ihm eine Erfrischung brachte oder ihn zu den Nacharbeiten rief. Sie kam nie, ohne das dritte, vor kurzem geborene Kind mitzubringen, während die beiden älteren sie herum spielten. Zwischen den Feuertagardinen des Anbaues lagte dann und wann ein altes Frauenesch zu ihnen hin: die alte Frau Brummer; sie wurde immer wunderlicher und verließ kaum noch ihre beiden Stühlen. Gerade kamen die Kinder aus dem Vorderhause den Mittelallee heruntergestürzt. Käthi Vierkamp und Erka und Wilhelm Wohlgeboten waren die täglichen Spielgefährten der kleinen Brummer's. Nun machten sie fünf bis auf, Weichen und Strofas zu pflücken; lächelnd sahen ihnen die jungen Geheute nach.

Ein Storch schwebte, aus dem Süden kommend, über der Stadt und ließ sich auf dem Dach des Doktorhauses nieder, mit lautem Geflapper begrüßte er die wohl-bekannte Gegend. Die Kinder starrten mit offenem Munde zu ihm auf. Emil Brummer und seine Frau aber lachten heimlich; sie wußten, was der Storch wollte. Drei Tage später hatten sie die Bittschänke. Bei Vogel-haupt war wieder Zuwasch gekommen: ein kleiner Junge.

Dort kam, Bald danach Hans Walter absichtlich nach vorn den Seiten. Ihn wurde der Fortgang nicht immer, all sein Denken und Sinnen galt seit langem dem Vierkampen Hof. Sein Vater brachte ihn an seinen Bestimmungsort. „Endlich haben wir ihn nun“, sagte Leunta der Vetter, „und nun trübe ihr ihn auch nicht wieder.“ (Schluß folgt.)

800 Nennungen für Zell

Wettbewerb für die 5. Stadtschüler... Die letzte Rennwoche für die 5. Stadtschüler... 800 Nennungen abgegeben...

Wer wird Wasserballmeister?

4 gleichwertige Gegner im Endkampf... Sonberbericht unserer T.N.-Schwimmport-Schmittarbeiter.

Die letzte Wasserballmeisterschaft... Die Teilnehmer sind... Die Spiele werden am Sonntag...

Wer wird J-Bahn-Meister?

Entscheidungsläufe am Sonntag

Am Sonntag fällt die Entscheidung im Kampf... Die Teilnehmer sind... Die Rennen beginnen um 10 Uhr...

Die Rennen werden am Sonntag... Die Teilnehmer sind...

Meisterschaft in Oberhof

Hilfer-Skier gewinnen Nob-Preis... Die große Mode der deutschen Skifahrer... Die Rennen werden am Sonntag...

Hannover, der erfolgreichste Club

Die Skifreunde Hannover... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die Westdeutschen in Hochhorn

Hochhorn 98... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die Westdeutschen in Hochhorn

Hochhorn 98... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften

Die ersten Rennen für die Europameisterschaften... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

SA-Gruppe Mitte im Ski-Kampf

Harzer Winterkämpfe in Braunlage und Andreasberg am 6. und 7. Februar

Die SA-Gruppe Mitte und die SA-Gruppe... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die SA-Gruppe Mitte und die SA-Gruppe... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Bei Vollmond und Tiefstrahlern

Nacht-Skispringen in Garmisch, ein unvergessliches Erlebnis

Bei Vollmond und Tiefstrahlern... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Bei Vollmond und Tiefstrahlern

Bei Vollmond und Tiefstrahlern... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Bei Vollmond und Tiefstrahlern

Bei Vollmond und Tiefstrahlern... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Bei Vollmond und Tiefstrahlern

Bei Vollmond und Tiefstrahlern... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Perry-Vines 5:5

Der einjährige Tennistop in USA... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die „letzten Acht“ in Bremen

Deutsche Tischtennismeisterschaften

Die „letzten Acht“ in Bremen... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Die „letzten Acht“ in Bremen

Die „letzten Acht“ in Bremen... Die Teilnehmer sind... Die Rennen werden am Sonntag...

Berliner Börse

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Goldpfandbriefe. Lists various financial instruments and their values.

Bank-Aktien

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Industriek-Aktien. Lists various bank and industrial stocks and their values.

Mitteldeutsche Börse

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Mitteldeutsche Börse, Dtsch. festverz. Werte. Lists various stocks and bonds from the Mitteldeutsche Börse.

Freiverkehr

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Freiverkehr, Berliner amt. Devisenkurse. Lists various exchange rates and market data.

Verkehrs-Aktien

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien, Halbesruh-Bank. Lists various transport and bank stocks.

Verkehrs-Aktien

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Verkehrs-Aktien, Halbesruh-Bank. Lists various transport and bank stocks.

Industrie-Aktien

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Industrie-Aktien, Halbesruh-Bank. Lists various industrial stocks.

Bank-Aktien

27. Januar 1937

Table with 2 columns: Bank-Aktien, Halbesruh-Bank. Lists various bank stocks.

Ungenutzte Metalle

Anmeldepflicht für private Vorräte

Im Rahmen des Vierjahresplanes ist die...
Anmeldepflicht für private Vorräte...
Anmeldepflicht für private Vorräte...

Personen, die im Inland ihren Wohnort...
Personen, die im Inland ihren Wohnort...
Personen, die im Inland ihren Wohnort...

Neue Fortschreibung in der deutschen...
Neue Fortschreibung in der deutschen...
Neue Fortschreibung in der deutschen...

Euer Dank an den Führer:
Am 30. Januar nur WHW.-Briefmarken!

Höhere Sozialleistungen unserer Reichsbahn

Ausgeglichene Bilanz — 3975 Millionen Mark Einnahmen im Jahre 1936

In einer ordentlichen Verwaltungsbilanz...
In einer ordentlichen Verwaltungsbilanz...
In einer ordentlichen Verwaltungsbilanz...

Der Verwaltungsrat befaßt sich ferner...
Der Verwaltungsrat befaßt sich ferner...
Der Verwaltungsrat befaßt sich ferner...

Gründung der „Anton Reichsteins Braunkohlen...
Gründung der „Anton Reichsteins Braunkohlen...
Gründung der „Anton Reichsteins Braunkohlen...

Sie in Köln mit einem Aktienkapital von 45...
Sie in Köln mit einem Aktienkapital von 45...
Sie in Köln mit einem Aktienkapital von 45...

Die Wirtschaftsentwicklung...
Die Wirtschaftsentwicklung...
Die Wirtschaftsentwicklung...

Deutsche Grube bei Witterfeld...
Deutsche Grube bei Witterfeld...
Deutsche Grube bei Witterfeld...

Sonderbesuch...
Sonderbesuch...
Sonderbesuch...

Der Vertrag Berlin-Wien

Was bringt er Neues?

Gemäß der wärenden des Berliner...
Gemäß der wärenden des Berliner...
Gemäß der wärenden des Berliner...

Immer noch...
Immer noch...
Immer noch...

Donnerstag, 28. Januar 1937

Donnerstag, 28. Januar 1937

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden von einseitig 20 Pf. bis maximal veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte...
„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden von einseitig 20 Pf. bis maximal veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte...
„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden von einseitig 20 Pf. bis maximal veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fettgedruckte...

Gegen Kälte u. Nässe:
Nieren- und Nervenwärmende, Katzenkelle,
Gumm-Wärmflaschen, elektr. Heizkissen.
Inhalt: 100 Gramm 40 Cent, 200 Gramm 80 Cent.
Klappenbach
Gr. Ulrichstr. jetzt 36 Leipzig Str. 61

Offene Stellen
Jung. Mädch. 1. Hausmädch.
Berheirateter Geldhelfer
Berheirateter Geldhelfer
Berheirateter Geldhelfer

Mädchen
Berheirateter Geldhelfer
Berheirateter Geldhelfer
Berheirateter Geldhelfer

Gebräuchte Planos
Schreibtische
Bücherregale
Polstermöbel
Möbel-Philipp

Sandwirtschaft
Blond, Wädel
Licht. Wärme
GR. ULRICHSTR. 54

Bäckergehilfen
Tanzlehrer
Tanzlehrer
Tanzlehrer

Billiger Wintersportsonderzug
Braunlage u. St. Andreasberg
Sonntag, den 31. Januar 1937

Heiratgesuche
Kaufgesuche
Heiratgesuche
Kaufgesuche

Die Parade
Erhol. kolonial
Erhol. kolonial
Erhol. kolonial



